

AUSZÜGE aus Berichten von Dr. RADLER in „Tägliche Rundschau“

Die „Tägliche Rundschau“ war einmal die größte Tageszeitung von Schweidnitz – sie erschien dann nach der Vertreibung als Heimatzeitung unter diesem Titel neu.

**Ich habe die Auszüge unter dem besonderen Aspekt
„Verbindungen zwischen den Geschlechtern von Seydlitz / Lasan – von Behem – von
Rohnau“ und Schwarzwaldau, dem eigentlichen Objekt meiner Forschung, erstellt.**

Zu BÖGENDORF (Bogendorph, Beugendorph, Beygendorf, Bongindorf, Beigendorff, Bägendorf ...)

**B. bestand aus Nieder – B. und Ober – B.
Wichtig ist für Seydlitz und Behem der 4. Anteil von Nieder – B.**

Hier der komplette Wortlaut aus dem Bericht von Dr. Radler :

4. Anteil. Elf Hufen, wahrscheinlich anfangs unter zwei Besitzern. 1340 überließen Martin, Petsche und Hanko, Gebrüder von Schwenkenfeldt ihre 7 ½ Mark jährlichen Zinses supra mansis suis in villa Bougindorf sitis, quondam ad castellaniam in Hornsburg (Hornschloß im Reimsbachtal) pertinentibus, vor dem Herzog Bolko eben diesem Ritter Wittko von Rodow. 1341 verreiche Herzog Bolko dem Wittko von Rodow die ihm vom Grüssauer Abt aufgelassenen 9 Mark jährlichen Zinses auf den anderen 6 Hufen zu Bougindorf, so daß nun diese 11 Hufen in einem Anteil von 16 ½ Mark jährlicher Zinsen zusammengezogen wurden.

1352 verreiche Herzog Bolko diese 11 Hufen, die Heinke von Sädltitz (Seidlitz) aufließ, dem Petsche von Reichenbach, Bürger zu Schweidnitz.

Weiter unten heißt es dann im Bericht von Dr. Radler :

Nach 1341 erwarb der Ritter Heynke (Heyno) von Seidlitz den 4. Anteil von Nieder – Bögendorf, der die Grundherrschaft über 11 Hufen umfaßte. Der Ritter mußte bald darauf 7 Mark eintragen lassen als Last, die alljährlich der Kirche zu Domanze abzuführen war. Es war die Sühne für eine schwere Übeltat, „die dem Janko von Manow, Herr von Domanze, den Tod brachte“ († vor 1348, also scheinbar ein Totschlag während einer Ritterfehde)

.... Er verkaufte schon 1352 den Bögendorfer Anteil dem Schweidnitzer Bürger Petsche von Reichenbach.

Anmerkungen :

- *Besitz in Bögendorf hatten auch die von Rohnau : 1414 trat Albrecht von Rohnau auf Schwenkfeldt den 2. Anteil von Nieder – Bögendorf an Ulrich von Pock (von Bock) ab.*
- *Der 8. Anteil von Nieder – Bögendorf war das „Landscronsche Gut“ ; 1389 verkaufte es Prokop von Schwenkfeld, Hans Schwenkfelds Sohn, an Ticze Schindel (Schindel = Rositz !) ...*
- *Bei dem genannten Heynke von Seidlitz handelt es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um den in den „Landbüchern“ genannten. Dieser ist mit Margaretha (höchstwahrscheinlich) von Rohnau verheiratet. Er ist der Vater von Johannes gen. Schonefogel und Cuncze Hunder.
Die Schwester von Heynke ist mit Ingram (höchstwahrscheinlich) von Landscron verheiratet.*
- *Die Söhne von Johannes gen. Schonefogel sind Heinrich, Cunze und Nickel – „drei Brüder !“*

Zu DOMANZE

Gründer des Ortes war wohl der „Sohn des Domas (Thomas)“, wie aus der vollen Form Domanicz (1277) hervorgeht. Er war Lehnsmann des Breslauer Klosters Sandstift. Die Ritterfamilie trat nach 1200 in Dienst des Herzogs.

Um 1390 scheint das Rittergeschlecht von Domanz ausgestorben zu sein.

**... die Grundherrschaft über das Dorf war in zwei Anteile geteilt worden :
Den ersten Anteil – das sog. „obere Theil“ kaufte 1398 der Ritter Heinrich von Schindel.**

Wörtlich heißt es weiter :

Der zweite Anteil, bestehend aus dem „Niederhoff und dem Vorwerk von Domantze“ kam nach dem Tode von Jacho von Manow noch vor 1348 an seinen nächsten Verwandten Peter von Manow, Domherr zu Breslau, der auch die Kirche „zum Seelenheil“ seines verstorbenen Verwandten errichtete. ...

... Von ihm kam der Anteil 1373 ... an den herzoglichen Burggrafen Clericus von Bolcze. ...

Um 1385 kaufte den zweiten Anteil der Ritter Siegmund zu Schwartzenwalde, der ihn 1401 an Heinrich von Schindel weiter veräußerte.

... Dieser vereinigte nun wieder den gesamten Domanzer Besitz in einer Hand...

Zu WÜRBen (Wrbna... = Weide)

Wahrscheinlich stammen die Grafen von Würben (Wappen : Schild durch Querbalken mit einigen Rauten, darüber und darunter Lilien) von den Grafen von Poseritz ab (Wappen : Pfeil)
Wahrscheinlich Graf Johann änderte so 1261 sein Wappen.

Gut und Dorf Würben kamen durch Heirat und Erbgang an den Ritter Konrad von Rohnau ,
1375 als Besitzer genannt. Nach Dr. Radler „stammte er wohl aus Rohnau Kreis Landeshut“.
Er hatte Margarete, die Tochter des letzten Grafen von Würben, Stephan, geheiratet.
Die Familie Rohnau scheint (auch nach Dr. Radler) den noch verbliebenen Würben'schen Besitz geerbt zu haben.

Konrad v. Rohnau ist mit größter Wahrscheinlichkeit der Bruder von Katherina (zu Lobichow), der Ehefrau von Sigmund Behem von Schwarzwaldau.

Dem Sohn von Konrad von Rohnau, Hans von Rohnau gehörte die Grundherrschaft über das gesamte Dorf. Besitz hatten hier die Klöster Kamenz und Grüssau; den Grafen Würben selbst gehörte ein Gut mit 12 Hufen.
Hans von Rohnau verkaufte dann 1403 seinen Teil an das Kloster Grüssau.
Einen Teil der Einkünfte behielten die Mutter von Hans von Rohnau und ihre unverheiratete Schwester als Leibgedinge.

Zu SCHÖNFELD

Das zunächst sehr kleine Schönfelder Rittergut wurde ursprünglich vermutlich als Vorwerk von Hohenposeritz gegründet.

Das Gebiet gehörte im 12. / 13. Jahrhundert den Grafen von Poseritz, auch Grafen von Striegau.
Die Grundherrschaft über Schönfeld besaßen zunächst die Grafen von Poseritz / Striegau, doch ging sie bald an andere Ritter über, vielleicht an die Ritter von Czirnaw, Lehnsleute der Poseritzer Grafen, die um 1400 noch Ingramsdorf und Hohenposeritz besaßen.

1325 besaß Claus von Sylitz Hohenposeritz und Schönfeld, um dieselbe Zeit (1336) kaufte Witko von Schoninvelt das neun Hufen große Gut in Zieserwitz (*) – *Anmerkung*, Kreis Neumarkt und besaß auch zusammen mit einigen anderen Rittern 1353 auch den Ritterdienst von Zieserwitz, d.h. wohl auch die dortige Erbscholtisei. Auch Witko gehörte den Seidlitz an, ohne diesen Namen zu führen. Er nannte sich nur nach seinem Herkunftsort „von Schönfeld“.

(*) - *Anmerkung* : *Zieserwitz liegt unweit des bis 1939 so bezeichneten Ortes Tschechen (später dann Erlenhain) im Kreis Neumarkt. (Tscheche = Böhme !)*

Weitere Angaben zu den Seydlitz in diesem Bericht :

- Heynemann von Sydelicz ist der Enkel von Claus von Sylitz.
Heynemann nahm den Namen von Schönfeld an, da die Familie sich sehr verbreitet hatte...
- Temchin von Seidlitz aus der Linie Schonefogil gehörten um 1360 Schönfeld und Kratzkau.
Kratzkau wurde um 1390 an die Ritter von Czirn verkauft (später – etwa 1440 – kam es dann an die Familie von Seidlitz zurück)

Am Feldzug nach (Ost) - Preußen anlässlich der Schlacht von Tannenberg waren folgende Mitglieder der Familie von Seidlitz aus Laasan oder Schönfeld beteiligt :

Gonczel, Opecz, Tamme, Koncze, Nickel.

Ein Stenclaw !! Schönvogel, der damals Schönfeld und Kratzkau besaß, nahm am Zug schlesischer Ritter nach Preußen teil, um dem von Polen und Litauern bedrängten Deutschen Orden zu helfen.

Zu LAASAN

Der Name dieses alten Dorfes bedeutet Rodung. Der Ort lag also versteckt im Walde, zusätzlich waren Teile des Gebiets durch das nicht regulierte Striegauer Wasser versumpft.
Die Entstehung des Dorfes lag lange vor 1335, als es erstmalig erwähnt wurde.

Alles Land gehörte dem Herzog, der es für die Besiedlung zur Verfügung stellte.
Die Neurodungen erfolgten zwischen 1250 und 1300. Um 1300 wurde eine Kirche erbaut.

Das neue, deutsche Dorf umfaßte ein Rittergut, eine Erbscholtisei mit Kretscham und Mühle mit wahrscheinlich 500 Morgen, 19 stattliche Bauerngüter, die durchschnittlich 100 Morgen groß waren und eine Kirche mit 100 Morgen Widmut.

Die Laasaner Ritter traten von Anfang an in den Dienst der Schweidnitzer Herzöge. Die Ritter übernahmen auch das Patronat für die Kirche, der auch Saarau zugeteilt wurde, das vorher wohl zu Würben gehört hatte.

1369 (1368) wird als erster Laasaner Ritter Günzel genannt, Ritter der Herzogin Agnes.
1387 verteidigt u. a. ein Ritter Temchin von Lazan die Interessen der Herzogin gegenüber der Stadt Striegau, die sich weigerte, die Steuern zu bezahlen.
Gienczle von Sydlitz auf Lazan wird dann noch 1371, 1379 und 1387 genannt.
Wahrscheinlich sein Sohn ist der Ritter Thame Seidlitz von Laasan, der eine Zinsabgabe aus dem Dorfe Strehlitz besaß und sie 1405 an den Abt des Breslauer Sandstiftes verkaufte.

Der dann genannte Ritter Heinze von Laasan ist vermutlich der Enkel des oben erwähnten Günzel von Laasan. Dieser Ritter Heinze von Laasan stand im Dienste des Königs von Böhmen und war 1417 / 19 Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer. Sein Nachfolger, wohl sein Bruder, begegnet uns 1417 als Rabe von Laasan, 1438 als Hannus Rabe von Laasan und 1440 als Hannus Seidlitz von Laasan, *trotz der verschiedenen Namen dieselbe Person.*

Zu BERGEN (BORGANIE)

1326 wurde der Ritter Themchin von Seidlitz freier Erbherr des Dorfes. Herzog Bolko von Schweidnitz verlieh ihm seine Erggüter zu „Burgene“, dazu 4 Hufen in Fürstenau und 3 Hufen in Mettkau zu freiem Besitz. Themchin kam aus dem nicht weit entfernten Laasan, dem Stammsitz der Familie Seidlitz, die drei Fische im Wappen hat, wohl eine Andeutung, daß der älteste Sitz der Familie am Wasser lag. Dies trifft ja auf Laasan (am Striegauer Wasser) zu. Über 100 Jahre blieb Bergen im Besitz der Seidlitz, dessen Mitglied „Cunczo von Laasan und seine Frau Agnes“ im Jahre 1415 genannt sind. Sie verkauften einen Zins an die Krypta der Breslauer Kreuzkirche.

Ich danke Herrn Adler / Regensburg / http://www.Schweidnitz.net/ahnen/adler_1.html / auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die Übermittlung der Kopien der Berichte von Dr. Radler zu Schönfeld / Bergen - Borganie / Laasan / Domanze / Bögendorf in der „Täglichen Rundschau“.

*Werner Rudolf
Dezember 2005*

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.